

39. Wien Marathon

24. April 2022

Ein Bericht von Helmut Brock



Die Vorbereitung

Was lange währt wird endlich gut – keine unserer bisherigen Laufreisen hatte eine solange Vorlaufzeit. Ursprünglich geplant für den Frühling 2020 sorgte Corona für einen vorläufigen Wettkampf Stopp. Auch ein zweiter Anlauf in 2021 scheiterte an der Covid bedingten Absage der Veranstaltung. Aber dieses Jahr waren die Bedingungen wieder günstig. Hotels und Restaurants waren wieder geöffnet und der Wien Marathon freigegeben.

So nahm die Läufergruppe des TSV Neustadt im Februar das Marathon Training wieder auf. Natürlich vorsichtig und unter Einhaltung der Hygienestandards, denn der Virus lauert noch überall. Aber die ersten Wettkämpfe fanden wieder statt, so dass der Leistungsstand nach der langen Corona Pause getestet werden konnte.

Am 22. April war es dann soweit und eine Gruppe von 16 Läuferinnen und Läufern machte sich auf den Weg nach Wien. Immerhin lief hier der Kenianer Kipchoge das erste Mal einen Marathon unter 2 Stunden. Ganz so hoch waren unsere Ziele nicht gesteckt. 42 km durchzulaufen und im Ziel noch zu lächeln ist auch schon eine Herausforderung, die allen Neustädtern gelang.

Der Wettkampf

Marathonis sind Frühaufsteher. Wer vor dem Lauf noch etwas essen möchte, muss dies rechtzeitig tun, denn „ein voller Bauch läuft nicht gern“. Und so trifft sich das Team bereits um 6:30 zum gemeinsamen Frühstück. Das Servicepersonal ist beeindruckt. Diesmal gibt es zu Kaffee und Brot auch noch ein Foto Shooting.

Der Weg zum Start ist einfach: Hinein in die U-Bahn und dann nur noch der Menschenmenge folgen. Jetzt heißt es warten. Gestartet wird in Blöcken mit jeweils 5 Minuten Abstand.

Pünktlich um 9 Uhr geht es los, gestartet vom österreichischen Präsidenten höchstpersönlich. Zuerst, wie soll es auch anders sein, kreuzen wir die Donau. Sie ist ebenso wenig blau wie der Himmel, aber sonniges Wetter lieben die Läufer eh nicht. Die Bedingungen sind mit 12 Grad nahezu ideal. Schon biegen wir auf die Straße durch den Prater ein. Bereits bei KM 5 wendet sich die Strecke wieder Richtung Wien Zentrum. Der nächste markante Wegpunkt ist der Naschmarkt, aber es ist noch zu früh für das ZuckerGel in der in der Hosentasche. Dann geht es hinaus zum Schloss Schönbrunn. Leider ist davon gar nichts zu sehen, weder Gebäude noch Garten.

Der Wiener Marathon besteht aus zwei ungleichen Runden. Jeder Läufer hat die Möglichkeit, und die Versuchung, bereits bei KM 21 den Lauf zu beenden und so zumindest den Halbmarathon zu finishen.

Aber man hat ja seinen Ehrgeiz und so geht es in die zweite Runde. Das Zentrum wird jetzt vollständig umrundet bis wir wieder am Eingang des Praters ankommen. Hier gibt es jetzt das richtige Kipchoge Feeling: die Hauptallee, auf der er seine Fabelzeit von 2 Stunden gelaufen ist, wird hin- und wieder zurückgelaufen. Es gibt sogar 100m Markierungen auf dem Weg, auf denen man einen kurzen Vergleichssprint machen könnte. Aber das geht nicht mehr. Wir sind immerhin schon bei KM 35.

Es sind nur noch wenige Kilometer zu absolvieren, aber der böige Wind strengt an. Dann kommt endlich die Zielgerade in Sicht. Vor der grandiosen Kulisse des Burgtheaters drängen sich die Zuschauer und feuern die Läufer auf den letzten Metern an.

Zufrieden können wir sein. Alle StarterInnen sind ins Ziel gekommen. Werner Weber, Susanne Steyer, Karin Klitzke und Elke Böllmann haben es sogar unter die ersten 10 ihrer Altersklasse geschafft. Keine Selbstverständlichkeit bei einem solchen großen und renommierten Rennen.

Die Reise

Die nächsten beiden Tage standen ganz im Zeichen der Regeneration. Jetzt konnten wir uns Wien zum zweiten Mal erlaufen, diesmal unter kundiger Führung und geruhsamen Schrittempo.

Ergebnisse

Marathon Frauen (1022 Finisher)

462	Susanne Steyer	04:09:44	6. AK W60
517	Lucia Kurfeß	04:15:38	59. AK W50
586	Karin Klitzke	04:23:07	10. AK W60

Marathon Männer (3781 Finisher)

535	Werner Weber	03:13:34	4. AK M60
2624	Helmut Brock	04:12:58	25. AK M65
2683	Ralf Frey	04:15:37	213. AK M55
3149	Matthias Schell	04:32:50	264. AK M55

Halbmarathon Frauen (3425 Finisher)

270	Elke Böllmann	01:45:47	5. AK W55
1285	Heidi Dierolf	02:03:50	98. AK W50
1763	Petra Fink	02:10:14	68. AK W55

Halbmarathon Männer (5941 Finisher)

2239	Thomas Keck	01:52:03	123. AK M55
2745	Elmar Hampp	01:55:56	176. AK M55
4272	Ilija Stojanovic	02:08:41	474. AK M45
5379	Helmut Bürkle	02:26:34	26. AK M70

Bildergalerie (Werner Weber) - Wien Marathon 2022



Vor der schwäbischen Jungfrau in Wien, fühlen sich alle Schwaben fast wie zuhause.



Einen Start mit so vielen Teilnehmer*innen hat es lange nicht mehr gegeben, das ganze noch moderiert durch den österreichischen Präsidenten. Ein Start mit österreichischem Pi-Pa-Po 😊



Die Strecke ist sehr abwechslungsreich und führt an vielen Wiener Highlights vorbei.



Die ersten beiden Kilometer gehen über die Donaubrücke Richtung Zentrum, die Starter haben viel Platz und können sich gut einlaufen.



KM 3-5 führt uns auf die Weltrekordstrecke von Kipchoge mit den legendären 1:59 auf 42,2 km. Die Strecke ist eben und klasse zu laufen.



Für mich als ehemaligen Handballer ist das Wasser trinken doppelt schön, wenn man trifft.



KM 8: Wir TSV-Läufer sind mit unter 15km/h hier nicht gefährdet.



KM 9: Wie von einem anderen Planeten/Stern, auch die Zuschauer sind original und originell



Am Wegesrand gab es auch viel zu hören und zu sehen. Leider keine/kaum Zeit für uns Läufer.



Bei KM10 erscheint rechts oben, auf Dauer der richtige Weg! Heute brauchen wir eher kurzfristig den richtigen Weg. Bei einem Stadtmarathon ist aber selbst für TSV'ler Verlaufen keine Option.



Am Naschmarkt bei KM11, gab es heute außer den Powergels nichts zu naschen. ☹️



KM12: Covid war an diesem Tag irgendwie vergessen, die Zuschauer hatten ebenso viel Spaß wie die Läufer.



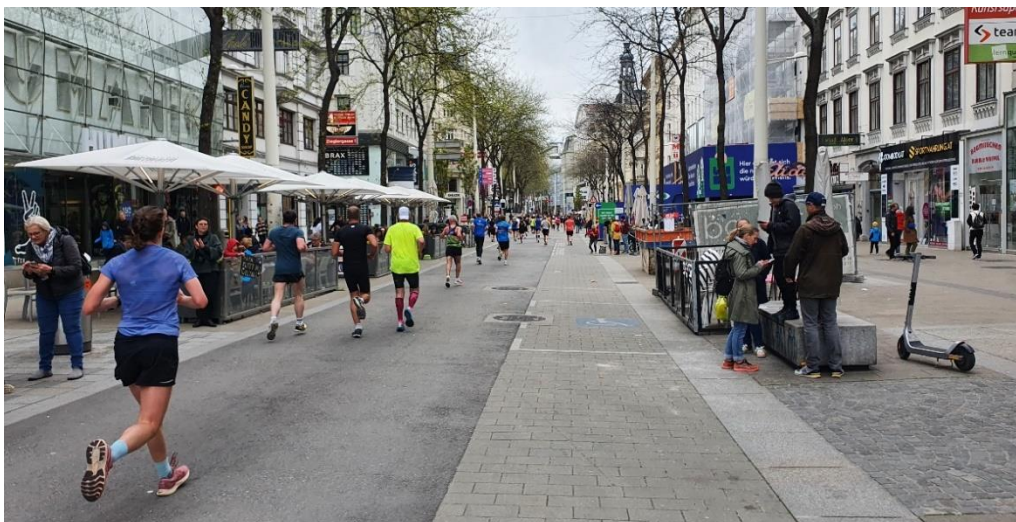
KM13: Auf dem Weg nach Schloss Schönbrunn war mächtig viel Graffiti zu sehen und etwas weniger Zuschauer.



KM15: Schönbrunn war nur kurz rechts zusehen. Aber die vielen Staffeln waren eindrucksvoll und wir hatten sie gut im Blick.



KM 16: Das Technische Museum Wien ist ein eindrucksvolles Gebäude, aber wir lassen es heute einfach links liegen.



KM19: Durch die Innenstadt geht es natürlich auch, um die Zeit ist es noch kühl, was sich noch ändern sollte.



Toll ist beim Wien Marathon, dass alle gemeinsam starten. Erst bei KM 20 trennt sich dann das motivierte Feld.



Beim „glaubandich“ ist das halbe Startgeld aufgebraucht und hoffentlich weniger als die Hälfte der Energie, sonst wird der Rest zum „kaputtbinich“.



Schon bei KM21 schlägt mein Herz für den Wien Marathon noch viel höher.
Nach kurzer Pause geht es auf den 2. Teil.



Vor mir läuft die Gruppe „Smoke Track Not Crack“, die Jungs laufen Carbon-gefedert so leicht, dass man ihrem Slogan glauben darf



Bei KM 29 werden die Beine schwerer, speziell wenn man hinter einer anderen Gewichtsklasse keucht.



KM 32-35 sind hart, weil einem jetzt die führenden Läufer entgegenkommen, und die Beine langsam müder und müder werden.



Von KM33 bis 42 war die Lust zu fotografieren umgekehrt proportional zur Anstrengung, deshalb gab es dann auch keine Bilder mehr.



Für die Marathoni gab es am Ende eine großartige Medaille mit der sich hervorragend das gleichfarbige Kultgetränk trinken ließ. 😊



Stolz kann man beschreiben, oder sich einfach das Daddy-Bild anschauen.

Begeisterung - Bei Fragen zum Wien Marathon? Just, ask us TSV'ler!
Es war ein optimaler Lauftag mit vielen schönen Erinnerungen.

Unser Team 😊



..und unser lustiger Fan im Hotel 😊

